

55. Vereinsnewsletter | Okt. - Dez. 2021



FREUNDE DER STIFTUNG MARIA EBENE

FRIENDS OF ME



Begrüßung und
„neue“ Wege
Susanne Ebner

Vorstellung neuer
Vorstand

Begrüßung und „neue Wege“



Liebe Vereinsmitgliederinnen, liebe Vereinsmitglieder
Liebe Freundinnen und liebe Freunde der Stiftung Maria Ebene

Traditionell wäre vor Weihnachten der letzte Newsletter für das Jahr 2021 zu euch ins Haus geflattert. Nun, symbolisch für das letzte Jahr, welches in der traditionellen Vereinstätigkeit - nicht nur bei Friends of ME Veränderungen mit sich brachte, gibt es auch innerhalb des Vereins Veränderungen im Vereinsvorstand. Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt haben sich Willi Hagleitner, Franz Weigand und Manfred Neururer aus dem Vorstand verabschiedet. Ihnen gilt es ein großes DANKESCHÖN auszusprechen. Sie haben in den letzten 20 Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet! Ohne sie würde der Verein heute nicht da stehen, wo er steht und ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.

In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung wurde der neue Vorstand bestellt. Darunter sind euch bereits bekannte Personen, es gibt aber auch neue Gesichter.

An diese Stelle darf ich mich kurz vorstellen um anschließend einen Rückblick und Ausblick auf die Vereinsarbeit zu geben. Mein Name ist Susanne Ebner, ich bin 48 Jahre alt, habe einen erwachsenen Sohn und bin verheiratet. Mein Wohnort ist in Altach. Beruflich bin ich als Bereichsleiterin in der AQUA Mühle Vorarlberg angestellt. Zudem bin ich in meiner Selbständigkeit als Organisationberaterin und Supervisorin in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Organisationen unterwegs. Zu Friends of ME bin ich zum einen als Kuratoriumsmitglied, zum anderen auf die Anfrage von Willi Hagleitner gekommen. In den verschiedenen Statements der Vorstandsmitglieder, welche ihr auf den folgenden Seiten drei findet, werden auch meine Gedanken, mein Ansporn und Motor sichtbar, um dieses Amt anzunehmen. Daher möchte ich mich nicht lange mit meiner Person aufhalten, sondern in das Vereinsleben blicken.

Ein Verein lebt von *Begegnung*, lebt von gemeinsamen Veranstaltungen von gemeinsamer Arbeit und Anstrengung, ja sogar Konflikte gehören hin und wieder dazu. So ist das Leben im Allgemeinen, so ist auch das Vereinsleben. Leider konnten viele traditionelle Begegnungen in den letzten 2 Jahre auf Grund der Pandemie nicht stattfinden. Ohne Begegnung, gemeinsames Erleben und austauschen stellen sich nicht nur in unserem Verein wohl einige die Frage:

„Was soll ich da noch, was bringt mir das, was hält mich?“

In unserer ersten Vorstandssitzung haben wir uns bereits mit diesem Thema auseinandergesetzt. Der Blick zurück in die letzten 20 Jahre zeigt, dass mit dem Aufbau der verschiedenen Projekte kulturprägende Ereignisse und die Verbindung im gemeinsamen, nämlich dem Thema Sucht sehr fruchtbar und gewinnbringende Brücken zwischen:

Derzeitigen und ehemaligen Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Freundinnen und Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung gebaut wurden.

Das Bauen von Brücken wird auch weiterhin das Ziel und Bestreben des Vereins sein, vielleicht auch durch neue Formen und Wege.

Sucht, Suchtverhalten, Süchte an sich, Suchttherapien, Selbsthilfegruppen usw. haben sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. Manches ist gleichgeblieben, manches kam hinzu und zum Teil haben sich auch die Betroffenenengruppen verändert. Daher ist unser Ziel im nächsten Jahr, das Bewährte zu bewahren, aber auch hinzuschauen auf das Neue. Auf Betroffene, Angehörige und Freunde, die Friends of ME vielleicht noch nicht für sich entdeckt haben.

Wir werden gefordert sein auch neue Medien zu nutzen, denn Corona und das Zwingen von distanzierter Begegnung wird uns voraussichtlich noch weiter begleiten.

Es bleibt uns hier nicht viel anderes übrig als euch als Mitglieder und Mitgliederinnen zu bitten:

„Bleibt dabei und wirkt mit, auch wenn es im Moment nicht möglich ist sich bei Veranstaltungen gesellig und ausgelassen zu begegnen.“

Wir werden uns auch damit beschäftigen, digitale Medien nutzbar zu machen, um so Zugänge, Räume der Begegnung zu schaffen.

Wir bitten euch, uns Anregungen zu geben.

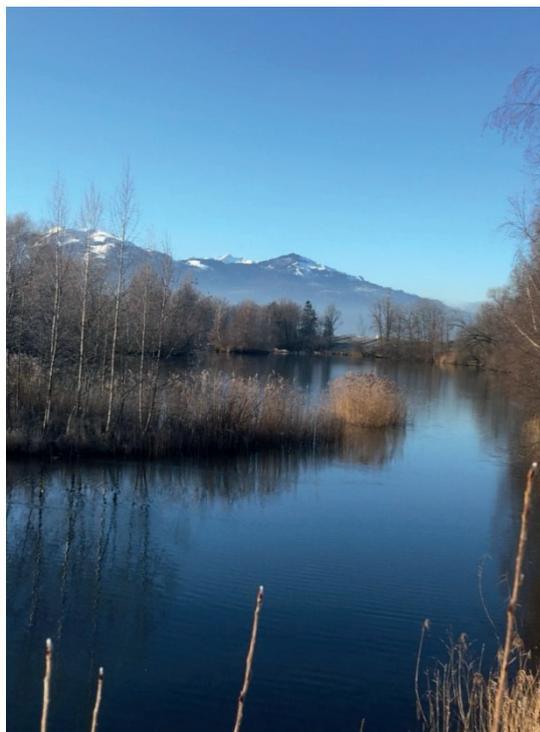
- was ist euch wichtig?
- wo findet ihr euch im Verein/möglicherweise auch nicht mehr?
- was wünscht ihr euch?
- wie wollt ihr euch einbringen?
- welches know-how könnt ihr zur Verfügung stellen,

Wir freuen uns auf eure Anregungen und euer aktives Mitwirken, ebenso freuen wir uns auf die bevorstehende Begegnung, das Kennenlernen und Austausch. Ich als neue Obfrau bin sehr froh, dass wir auf die Geschichte, die Tradition und das Know-how der letzten vielen Jahre mit euch und im Vorstand dabei haben und zugleich auch neue Gesichter mit anderen Perspektiven und anderen Ideen an Bord holen konnten.

***So wünschen wir euch ein wohltuendes
Ausklingen dieses Jahres und viel
Gesundheit und auf ein Sehen, Begegnen
im nächsten Jahr.***

In diesem Sinne

Ihre Obfrau Susanne Ebner



RHEINUFER, HOHENEMS

Vorstellung Vorstand



Chefarzt Stiftung Maria Ebene
Prim. Dr. Philipp Kloimstein, MBA

Um Brücken bauen zu können braucht es ein gutes Fundament, eine Basis auf die man bauen und zählen kann. Genau diese Basis bietet die Stiftung Maria Ebene seit knapp 50 Jahren in der Suchtlandschaft Westösterreich und der Verein Friends of ME unterstützt diese wichtige Arbeit mit zusätzlichen Angeboten und Unterstützungsleistungen, insbesondere für unsere Patient:innen und Klient:innen. Als Primar und ärztlicher Leiter der Stiftung Maria Ebene ist es mir daher eine Freude mit diesem Verein einen zusätzlichen Träger für Stabilität und für ein großes Miteinander zu haben, denn das ICH ist immer kleiner als das WIR.



Obfrau
Susanne Ebner

Wir bauen Brücken zueinander, dieser Leitgedanke ist gerade in der Suchtarbeit, in der es neben der eigenen Arbeit als Betroffene:r auch das Umfeld braucht. Angehörige, Freunde, Partner:innen und Professionelle, alle zusammen bilden ein tragendes Netz. Dieses Netz zu pflegen, erweitern und die Öffentlichkeit mit einzubinden und zu informieren ist eine schöne und wichtige Aufgabe.



Stellv. Obfrau
Birgit Hackspiel

Ich wurde vom Initiator des Vereins, Roland Wölfl in den Verein geholt. Er gründete ihn, weil ihn ein gemeinsamer, damals schon verstorbener, Freund auf die Idee gebracht hatte. Der Entzug, der stationäre Aufenthalt ist das eine. Das Leben danach neu und ohne Suchtmittel zu leben das andere. Der Verein Friends of Maria Ebene ist ein Angebot mit dem Haus, den Menschen darin und anderen Patient:innen verbunden zu bleiben.



Schriftführerin
Dr. Kirsten Habedank

Abhängigkeitserkrankungen und Suchtmedizin begleiten mich wie so viele andere auch von Beginn an. Alkoholabhängigkeit im familiären Umfeld, eine Dissertation im Bereich der Alkoholismusforschung waren der Beginn meines Weges in die Behandlung von Substanzkonsumstörungen als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin. Nach meiner Facharztausbildung war ich erstmalig von 2001 bis 2004 und später von 2012 bis 2021 in der Therapiestation Lukasfeld tätig, dort als Leiterin ab 2014. Die Schicksale sowie die medizinische und therapeutische Begleitung von Suchtkranken liegen mir sehr am Herzen, zumal ich auch jetzt in meiner Tätigkeit in der Rehaklinik Montafon tagtäglich mit Menschen konfrontiert bin, die unter Suchterkrankungen im familiären Umfeld, vor allem Abhängigkeit von Alkohol mit all seinen Folgen leiden und gelitten haben. Der gesellschaftliche Schaden ist immer noch enorm groß und es gibt nach wie vor viel zu tun für Prävention, Entstigmatisierung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein besonderes Anliegen ist mir, Anregungen zu geben, um dem süchtigen Verhalten etwas entgegenzustellen für ein sinnstiftendes, wertvolles und erfülltes Leben, sei es die Natur mit all ihren Möglichkeiten zu erleben, das Pflegen sozialer Kontakte und den Bezug zur Kunst mit all ihren Facetten.

Zu meinen persönlichen Daten: ich bin 1964 in Hamburg geboren, Mutter von 3 inzwischen erwachsenen Töchtern, seit 2017 verwitwet und lebe seit bald 30 Jahren in Bludenz.



Kassierin
Julia Moosmann

Die Verbindung auch nach einem stationären Setting ist unbedingt notwendig. Als Vertreterin der Pflege ist es mir darum ein besonderes Anliegen. Aus Erfahrungsberichten meiner Patienten weiß ich, dass sie den Kontakt zur Institution noch weiterhin suchen und diesen auch sehr schätzen.

Ich bin 29 Jahre alt und arbeite als psychiatrische Krankenschwester in der Therapiestation Lukasfeld.



Leitung CLEAN Bregenz und Feldkirch
Wolfgang Grabher, M. Sc.

In den letzten Jahren durfte ich immer wieder gewinnbringenden Kontakt mit dem Verein „Friends of Maria Ebene“ haben. Ich habe den Verein stets als tolle Unterstützung und Bereicherung für die Klient:innen und Patient:innen der Stiftung Maria Ebene kennen gelernt, ebenso auch wie die vielen Vereinsaktivitäten. Umso mehr freue ich mich, zukünftig die Arbeit des Vereins unterstützen zu dürfen – weiterhin im Sinne „Wir bauen Brücken“.



Dipl. Sozialarbeiter im Krankenhaus Maria Ebene
Elmar Sturm

Ich arbeite seit vielen Jahren im Vorstand des Vereines Friends of ME mit, weil der Verein viele Möglichkeiten bietet, Menschen auf dem Weg in ein möglichst selbstbestimmtes, suchtfreies und gesundes Leben zu unterstützen. Dieser Weg ist oft viel leichter zu gehen, wenn man ihn gemeinsam mit anderen gehen kann. Ich will mithelfen, Möglichkeiten zur Begegnung und zum Erfahrungsaustausch zu schaffen. Weiters möchte ich die Suchtselbsthilfe fördern und zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit beitragen, um das Verständnis für suchtkranke Menschen, ihre Familien und deren Probleme zu wecken. Ein besonderes Anliegen ist es mir, dass wir in Krisensituationen möglichst kurzfristig und unbürokratisch kleine finanzielle Hilfeleistungen geben können.



Caritas Vorarlberg
Monika Chromy

Mein Name ist Monika Chromy, ich arbeite seit 1997 in der Suchtkrankenhilfe und leite seit 7 Jahren den Fachbereich Sucht der Caritas Vorarlberg. Mir sind die Probleme suchtkranker Menschen sehr vertraut, und ich weiß, wie schwierig es ist, nach Entzug und Therapie ein abstinentes Leben zu führen. Friends of ME kann dazu einen wertvollen Beitrag leisten, indem es Möglichkeiten der Unterstützung, Vernetzung und vor allem der Begegnung bietet. Es ist mir eine Freude, einen Beitrag für diesen Verein leisten zu dürfen.



Psychotherapeut in der Therapiestation Carina und in eigener Praxis
Patrick Fürnschuß

Wir Menschen brauchen einander. Wir brauchen die gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung. Ganz besonders gilt das für Menschen mit Sucht- bzw. Abhängigkeitserkrankungen und gerade auch nach der Therapiezeit. Wo Abhängigkeit war, sollen nun Beziehungen werden. Gar nicht so einfach. Hier will der Verein Friends of ME mit seinen niederschweligen Aktivitäten helfen und dazu leiste ich gerne meinen Beitrag.



Selbstständig, Tischlerei Andreas Giselbrecht
Andreas Giselbrecht

„Geh deinen Weg“ so das Motto der Selbsthilfegruppe in Egg welche Andreas gegründet hat. Ein großer Teil der seiner Ehrenamtstätigkeit findet jeden Mittwoch im Gruppentreffen statt „Begegnen und Reden über das was wir erleben ist wichtig. Es tut gut und macht gelassener.“ So kann ich anderen helfen das Leben wieder zu organisieren und die schönen Dinge wieder zu erkennen.

